

Der Liniendienst nach Maasholm

Hans-Peter Wengel

Um die Jahrhundertwende führten noch keine Straßen nach Maasholm, lediglich Feldwege waren vorhanden. Der heutige Damm war auch noch nicht ausgebaut. Bis zum Jahre 1903 bestand keine regelmäßige Verbindung mit Kappeln, sondern die Fische wurden "verrudert". Ebenso die Personen und auch die Toten wurden mit Ruderbooten oder Fischerbooten nach Kappeln gebracht. Durch mehr Umschlag wurde bald eine bessere Verbindung notwendig. Diese wurde nach einer Versammlung im Bahnhofshotel in Kappeln beschlossen und fand die Verwirklichung in der "Kappelner Dampfschiffsreederei". Der Holzschuhmacher Carl Lorenz Petersen baute die "Schleihalle" und auf der Westseite der Bucht einen Anlegesteg. Er war es auch, der den Fischern die Fische abnahm und verkaufte.

An dieser Brücke legten nun auch die Dampfer "Concordia", "Herzog Friedrich" und "Valparaiso" aus Schleswig an. Diese waren zum Teil im Liniendienst nach Kiel, die dann bei Bedarf auch Maasholm anliefen. Sie fuhren aber nicht täglich. Damals hatten auch die Ausklingler in Arnis und Kidde Kösters Vater das Motorboot "Neptun" in der Glocke und riefen die Fahrten in den Sommermonaten für die Badegäste nach Schleimünde aus. Die "Neptun" hieß im Volksmund "De Gummipanzer". Ferner fuhren noch die "Schwalbe", "Marie" und das Motorboot "Moses". Diese kleinen Motorboote wurden auch bedingt für Schleppeinsätze mit Schuten und geflößtem Holz von Schiffen, die wegen zu großen Tiefgangs nicht in die Schlei einlaufen konnten, nach Kappeln eingesetzt. Später wurden diese Boote aus dem Verkehr gezogen und nach dem 1. Weltkrieg als Reparationsabgaben an die Siegermächte abgeliefert. Als Führer dieser Boote tauchte zuerst der Name Fritz Casper aus Ellenberg auf. Er hat dann viele Jahre diese Verbindung gefahren und war auch Mitgesellschafter der am 1. Januar 1917 gegründeten Motorbootgesellschaft "Möwe", zu der noch der Schiffsbaumeister August Paulsen, Grauhöft, Gastwirt Claus Lorenz Petersen, Maasholm, Bäckermeister Laß, Maasholm, Fischer Peter Jensen, Maasholm und Kaufmann J. Prätorius gehörten. Die "Möwe" wurde von "Fidde" Casper geführt. Im Laufe der Jahre wurde er zum Original auf der unteren Schlei. "Sü mal Sü" war sein oft gebrauchter Satzanfang, und bald hieß er überall so. "Sü mal Sü", sagte er oft bedauernd, mit einem Stück Rohrleitung in der Hand, "Wir haben noch ein bißchen Zeit, die Brennstoffleitung ist gebrochen, das dauert noch seine halbe Stunde. Lat uns man noch een kriegn!" Er mochte natürlich gerne einen oder auch zwei, den gab es dann bei "Carl Lorenz in Maasholm oder in Rabelsund, oder auch bei "Tante Line" in Kappeln am Dehnhof.



Das Linienschiff nach Maasholm "Möwe" passiert die Kappeler Drehbrücke

Und die Passagiere? Die machten mit. Man hatte damals noch mehr Zeit. Die "Möwe" mußte auch die Post nach Maasholm bringen. Wenn die Schlei zugefroren war, mußte "Fidde" zu Fuß los. Eines Tages wurde die "Möwe" zu klein. Auf der Grauhöfter Werft wurde 1921 das Motorboot "Adler" gebaut. Das Kapital war bis zu diesem Jahr zum größten Teil von der Maasholmer Fischereigenossenschaft übernommen. 1934 legte der langjährige Geschäftsführer Johannes Prätorius sen. in Kappeln seinen Posten nieder. Sein Sohn übernahm noch 10 Jahre diese Arbeit. Dann übernahm 1948 die Genossenschaft die Gesellschaft ganz. Das hölzerne Schiff "Adler" war inzwischen wieder zu klein geworden. Nach einem größeren Maschinenschaden entschloß man sich, auf der Werft Gebr. Kröger in Husum ein neues Schiff aus Eisen mit dem gleichen Namen "Adler" bauen zu lassen. (Bau Nr. 1018) Im Vorschiff war ein mit einer Luke abgedeckter Laderaum für Frachtgut, sowie ein Tank mit 8.000 Liter Volumen für den Transport von Treibstoff nach Maasholm eingebaut. 1950 wurde der neue "Adler" in Dienst gestellt und fuhr mit der gleichen Besatzung wie auf dem Vorgänger. Andreas Wald, kurz Drees genannt, und Harry Bruhn, beide aus Maasholm. Mit diesem Schiff wurde auch die Milch von Gut Oehe abgefahren.

Im Wormshöfter Noor war in Höhe des jetzigen Dammes dafür eine kleine Verladebrücke. 1952 wurde der Damm nach Maasholm ausgebaut. Jetzt konnten die Einwohner mit dem Bus reisen, und die Fische wurden mit dem LKW zu den Fischmärkten gebracht, sie mußten nicht mehr in Kappeln umgeladen werden. Der Einsatz eines Schiffes rechnete sich nicht mehr. Die Maasholmer Fischereigenossenschaft verkaufte den "Adler" an die Kieler Verkehrs AG, Kiel, die das Schiff 1954 für 92.000.-DM übernahm. Das Schiff wurde in "Wik" umbenannt für Fahrten auf der Kieler Förde. Bis 1962 fuhren noch die "Nöck" und "Puck" von der Reederei A.C.Hansen auf der Strecke Kappeln - Maasholm, im Sommer auch bis Schleimünde im fahrplanmäßigen Linienverkehr. Da der Busfahrplan von Maasholm nicht den Bedarf abdeckte und auch der neue Damm die Belastung der LKW's nicht ohne Schäden überstand, wurde

diese Strecke nochmals zur Hauptverbindung Maasholms nach Kappeln. Als der Damm verstärkt worden war und nach einem Hochwasserschaden mit Dammbrech auch stabiler war, rentierte sich eine weitere Schiffslinie nicht mehr. Erst Bott bzw. Seebode nahmen ab 1984 in den Sommermonaten wieder eine zeitlich begrenzte Schiffslinie nach Maasholm und weiter nach Schleimünde auf, die nach dem Tode von Bott nur noch von Seebode mit der "Bente" an einigen Tagen in der Woche durchgeführt wurde. Das neue Schiff der Reederei Seebode ist die "Stadt Kappeln".